



Lieben als Brüder in ihrem Vornamen, nicht haben, machten aber schon in den ersten Lebensmonaten des neuen Staates so enttäuschte Erfahrungen mit dem Prager Zentralismus, daß 1919 Vater Slinz, der Führer der slowakischen Volkspartei, in Paris bei den Alliierten die slowakische Autonomie freilich vergeblich durchzusetzen suchte. Seither ringen slowakisches Volksbewußtsein und Prager Zentralismus miteinander.

Dazu kommt heute noch, daß die Slowakei keineswegs willig ist, die Sowjetfreundschaft der Tschechen mitzumachen. Die Slowaken sehen ihre Aufgabe nicht darin, Brücke zwischen West und Ost — was praktisch bedeutet, Aufmarschgebiet für einen russischen Durchbruch nach dem Westen — zu sein, sondern vielmehr darin, zwischen Nord und Süd, zwischen Ungarn und Polen zu vermitteln. In dem Maße, in dem die Hoffnung auf Autonomie im tschechischen Staatsverband sinkt, mehrten sich übrigens die slowakischen Stimmen, die die Zukunft der Slowakei als autonomes Gebiet in einem größeren Polen oder Ungarn sehen.

**Volkshewiten auf dem Rückzug**

Neue Verteidigungslinie südlich Castellon  
 Teruel, 31. Mai. Der unaufhaltbare Vormarsch der nationalen Truppen gegen den von den Volkshewiten besetzten Teil der Levante zwingt die Sowjets immer wieder zur Zurücknahme der Linien und zu überflüssigen Umgruppierungen. Wie bekannt wird, beabsichtigen die Roten, längs des Flusses Júcar im Süden von der Stadt Castellon eine Verteidigungslinie zu schaffen, woraus hervorgeht, daß sie ihre jetzigen Stellungen für unhaltbar ansehen. Im übrigen ist nunmehr die gesamte Provinz Castellon von den Sowjets zum Kriegsgelände erklärt worden. Mehrere Kommunistenführer versuchten, aus der Provinz Castellon auf dem Seewege zu flüchten, wurden jedoch von anarchistischen Agenten entdeckt und festgesetzt.

Über der Teruel-Front fand am Dienstag ein erbitterter Kampf zwischen 13 nationalen und 31 bolschewistischen Flugzeugen statt. Die nationalen Piloten schossen trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit neun sowjetische Flugzeuge ab, die sämtlich in Sowjetrußland hergestelt worden waren.

In Valencia, wo am Montag die Räumung der Hafenquartiere angeordnet wurde, und in anderen Städten der Levante, werden von den Volkshewiten besondere Schanzbataillone für die Instandhaltung und Verteidigung der Provinz Valencia aufgestellt. In diese Bataillone sind bereits Hunderte von Frauen und Kindern unter schwersten Trohungen gepreßt worden.

**Waffenbegrübungen in der Sowjethölle**

217 Todesurteile in Riwo vollstreckt  
 Eigenbericht der NS-Propaganda  
 Warschau, 1. Juni. In der ukrainischen Hauptstadt Riwo sind nach zuverlässigen Meldungen in den letzten Tagen 217 Bewußtlose zum Tode verurteilt worden, weil sie angeblich sich aktiv in gegenrevolutionären Organisationen betätigt haben. Die Urteile wurden wenige Stunden nach der Verkündung vollstreckt. Man rechnet damit, daß in der nächsten Zeit noch zahlreiche Bewußtlose der Propaganda gemacht wird, die antistalinischen Gruppen angehören sollten.

**Unerhörte Schmähungen der Blutopfer von Eger**

So hegen tschechische Blätter gegen die Sudetendeutschen

Prag, 31. Mai. In welcher unverantwortlichen und gewissenlosen Weise der Haß gegen die Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei geschürt wird, zeigt die Stimmungsmache in einer gewissen tschechischen Presse. Während die Beisehung der Blutopfer des Egerlandes bis weit ins Ausland mit tiefer menschlicher Anteilnahme verfolgt wurde, blieb es den Zeitartiklern zweier tschechischer Blätter vorbehalten, angesichts der beiden Toten ihre geraden beispiellose geistige und seelische Verkommenheit zu dokumentieren.

Da meint der Zeitartikler der „Sibova Roviny“, daß wenn die 2 Motorradfahrer die Aufforderung des Wachmannes, anzuhalten, beobachtet hätten, sie um ihr „politisches Begräbnis“ gekommen wären. Er sagt dies in einem Augenblick, in dem einwandfrei feststeht, daß die beiden Sudetendeutschen auf die gemeinste und hinterhältigste Weise abgeschossen wurden! Der menschliche Zustand dieses Zeitartiklers geht auch aus seiner Schlussbemerkung hervor: „Die reisende Ernte ist um zwei Wirtschaftler ärmer, das ist die ganze Bilanz dieser Feiert.“ (1) Ueber die Kränze des Führers sagt er: „Die Kränze werden, wie alle Kränze, welken, und die Bänder mit den Galen-

kreuzen wird man irgendwo in einer Sammlung oder in einem Parteisekretariat aufbewahren.“ Damit ist für diesen tschechischen Journalisten die Angelegenheit erledigt.

Der Zeitartikler des linkssozialistischen Blattes „Narodny Dvoboj“ spottet über die „prächtige Apotheose eines vermeintlichen Märtyrertums“, um dann eine unglaublich freche Frage vom Stapel zu lassen: Die zwei Ermordeten seien nach acht Vierteln Wein in der Morgendämmerung auf dem Motorrad aus einem Weinfeiler zurückgekehrt, in welchem Zustande sich auch der beste Motorradfahrer ein bißchen auf seinen Schutengel verlassen müsse. Der Zeitartikler des „Narodny Dvoboj“ weiß zwar ganz genau, daß der amtliche Bericht über die Ermordeten erhaben hat! Das hindert aber weder ihn noch seinen Kollegen, die beiden toten Deutschen mit einem Kränze von Schmutz zu übergeben.

Wenn es diesen beiden Zeitartiklern schon an der menschlichen Qualifikation mangelt, so mögen sie die politische Lage durch ihr Rowdytum wenigstens nicht noch mehr vergiften, wie das durch den tschechischen Chauvinismus bereits geschehen ist.

**Allgemeine Wehrpflicht im Kriegsfall**

in England — Aufsehen erregende Erklärung des englischen Verteidigungsministers

London, 31. Mai. Im Unterhaus machte der Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip bei der Beantwortung von Anfragen der Opposition aufsehenerregende Andeutungen über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Kriegsfall. Bei seinen Ausführungen über die Vorbereitungen der britischen Regierung für eine „nationale Wehr“ teilte der Minister mit, daß alles, was die Regierung gegenwärtig tut, sich natürlich auf die Bedürfnisse der Friedenszeit beziehe. Jede Regierung jedoch, die sich mit der Verwendung des Menschenmaterials heute beschäftigt, würde verbrochenerisch handeln, wenn sie nicht die Lehren des großen Krieges in Rechnung stellen würde. „Es ist sicher“, so erklärte Minister Inskip, „daß im Falle eines Krieges es eine Behörde geben wird, die jeder Person nach Alter und Befähigung einen angemessenen Posten zuweisen wird. Niemand wird sich unter solchen Umständen dieser Verpflichtung entziehen können, indem er sich einen anderen Posten in der Friedenszeit aussucht.“ In Friedenszeiten halte er es jedoch nicht für notwendig, daß es Vollmachten gebe, die zur Ergreifung von Zwangsmaßnahmen ermächtigen. Wenn aber von einem Mann in passendem Alter durch einen entsprechenden Parlamentsakt verlangt werde, daß er militärisch diene, dann werde das natürlich für wichtiger gehalten werden, als wenn der betreffende zur Zeit in der Volljährigkeit sei. In Friedenszeiten sei es jedoch nicht möglich, jedem seinen richtigen Platz zuzuweisen.

Inskip's Erklärung wirkte sensationell. Der Labour-Abgeordnete Chuter Ede stellte fest, also das heiße, daß ein Gesetz über die

allgemeine Wehrpflicht fertig vorliege und im Kriegsfall dem Parlament vorgelegt werden könne. Was der Minister gesagt habe, könne nichts anderes heißen, als daß an dem Tage, an dem der Notfall eintrete, die Gesetzgebungsmaschine betriebsbereit wäre, das Gesetz einzuführen.

Diese ziemlich unmissverständliche Andeutung des Verteidigungsministers Inskip hat größte Unruhe ausgelöst. Die Opposition überschüttete den Ministerpräsidenten Chamberlain mit einer Flut von Fragen und bemühte sich — allerdings vergeblich — um eine genaue Erläuterung der Mitteilungen Inskip's.

**Japaner bringen weiter vor**

Schanghai, 31. Mai. Die aus Richtung Kweihsin an der Lunghai-Bahn vorgehenden japanischen Truppen schlugen die ihnen entgegengekommenen chinesischen Truppen zurück und stehen in westlicher Richtung weiter an der Bahn vor. Die südlich der Lunghai-Bahn sich entwickelnde Offensive geht planmäßig langsam weiter. In breiter Front gehen die japanischen Abteilungen gegen den Südbahnhof der Hankau — Peking — Bahn vor. Am Dienstagabend stand eine Kolonne bereits dreißig Kilometer westlich des am Montag eroberten Pohnsin 160 Kilometer von der erstrebten Linie entfernt.

Auch Reichsminister Dr. Frank in Wien  
 Reichsminister Dr. Frank traf gestern in Wien ein, wo er heute in der Universitäts- und Sektionsbibliothek der Akademie für deutsches Recht feierlich empfangen wird.

**Dreiste Fälschung**

einer Führerunterredung  
 St. Berlin, 31. Mai. Die englische Zeitung „Sunday Graphic“ veröffentlicht ein angebliches Interview mit dem Führer, das dieser einem gewissen Edward Price-Bell vor etwa zehn Tagen gegeben haben soll. Der Führer soll dabei u. a. erklärt haben, er habe zu einer Dauerregierung mit Frankreich ein, schloge ein „Lust-Lo-carno“ an der Westgrenze vor und habe einen umfangreichen Friedensplan für Europa vorbereitet. Wie hierzu amtlich mitgeteilt wird, handelt es sich bei der ganzen Redung um eine plumpe Fälschung und Lüge von seltener Frechheit.

Was die englischen Pressmethoden angeht, so sind wir schon allertieft geneigt. Von Scheinbarer Logik und Objektivität bis zu nacktem Gangsterstreichen läuft eine gewisse Presse ihre unverantwortlichen Spiel gegen Deutschland und andere Ordnungsmächte ab, ein verdrückliches Spiel, das immer dann höchstens einleuchtet, wenn bedeutungsvolle politische Entwicklungen eintreten. Der letzte Beitrag des jetzt ein englisches Blatt seinen Lesern mit einem Interview vorlegt, das nie stattgefunden hat (der Führer hat den „Journalisten“ Price-Bell nie gesehen) ist mit nichts, auch nicht mit der Kontur eines rechtsfertigen Mannes, wie dieser Art von Revolverjournalisten nur dann gerecht, wenn man dahinter ein System erkennt! Man legt irgend jemanden, in diesem Falle dem Führer, angebliche politische Pläne in den Mund, um sie erstens umgehend sofort zu verzerren und zweitens dann, wenn von der betroffenen Stelle das Dementi kommt, aus dieser Tatsache in unverdächtigster Weise neues Kapital für Verleumdungen und Herbeiziehung zu schlagen. Zum vorliegenden Fall braucht im übrigen nicht erst festgestellt zu werden, daß der Führer wohl kaum auf dem Umwege über ein so unbedeutendes Blatt an seine bekannten Friedensvorschlüge erinnern würde, die der unsaubere Schreiberling als neu in die Welt zu bringen will.

**Pittsburger Vertrag an sicherem Ort**

Vater Gliska besitzt das Original  
 Prag, 31. Mai. Die Abordnung der amerikanischen Slowaken traf am Montagabend aus Pittsburgh in Prag ein. Die tschechischen Stellen hatten sich die angebotene Wache gegeben, diesen Besuch der Abordnung des Pittsburger Vertrages als eine tschechische Angelegenheit erscheinen zu lassen. So wurde die Abordnung denn mit großem Pomp empfangen. Vertreter des Staates, der Stadt Prag, der Behörden und verschiedener Organisationen waren am Bahnhof erschienen. Aber schon die Erwiderung des Leiters der slowakischen Abordnung auf die Begrüßungssprache gab dem tschechischen Entzücken einen erheblichen Dämpfer. Er erinnerte daran, daß der 30. Mai für die Slowaken in Amerika deshalb ein Feiertag sei, weil an jenem Tage vor 20 Jahren der Pittsburger Vertrag unterzeichnet wurde. Die amerikanischen Slowaken hätten den Tschechen wohl gefehlt, einen selbständigen Staat zu schaffen, das anständige Verhältnis zwischen Tschechen und Slowaken sei später aber gelockert worden. Der Zweck des Besuches der Abordnung bestuhe darin, dieses Verhältnis wiederherzustellen. Die Ehrenwache, die den Pittsburger Vertrag von Gdingen nach Rosenburg brachte, habe nun ihre Pflicht erfüllt und der Vertrag sei jetzt in der Heimat. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, ist das Original des Pittsburger Vertrages, wie gelegentlich des Empfanges in Rosenbergt mitgeteilt wurde, an einem sicheren Ort hinterlegt worden, der nur Vater Gliska und noch drei Personen seiner Umgebung bekannt ist.

Beförderungen am Stageratstag  
 Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat zum gestrigen Stageratstag in der Reichsmarine eine Reihe von Beförderungen ausgesprochen. — In Kiel-Wil fand am Stagerat-Gedenktag die feierliche Fahnenübergabe an die dritte Schiff-Stammabteilung durch Admiral Albrecht statt.

**Ines und der Fremde**

HEIMKEHRERROMAN VON A. VON SAZENHOFFEN

Rebberrechtsschutz durch Verlagsanpart Wang, München

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wenn das Los nicht ihn getroffen hätte, sondern einen andern, so wären jetzt wohl ein paar glückliche Menschen mehr auf der Welt. Vielleicht auch nicht; denn der andere wäre wahrscheinlich nicht, wie er, den Karabinern der Kolonen entkommen, weil es ihm nicht eingefallen wäre sich in Wasserbüchsen hindurchzuzwängen. Der andere hätte vielleicht nicht, wie er, aus der brennenden Scheuer rechtzeitig entfliehen können, in die er eingesperrt war. Er wäre an Ermattung gestorben, er hätte die Ruhe bekommen, weil er nur von untreuem Odyl hätte leben müssen; er hätte sich vielleicht verraten, weil er nicht vorsichtig genug gewesen wäre. Das alles hat nur er gekonnt, weil er auserleben war, hier in dieser Schneehölle auf dem Kreuzberg glücklich, verzwweifelt zu landen.

Dann kommen wieder Stunden, in denen der Fremde weiß, daß er noch eine Mutter hat.

Er kann ihr nicht helfen. Er kann nicht kommen und sagen, hier bin ich wieder.

Warum er nicht hinuntergegangen ist und gesagt hat, hier bin ich? Warum er nicht in die Rede des Generals eingefallen war, mit dem Ruf: es lebe das Vaterland. Den ihr beerdigt, er kehrt hier?

Wahrscheinlich hätte er es gekonnt, wenn nicht der böse Zweifel in seiner Brust geoffen wäre, von dem Augenblick an, da ihm der Wirt die Geschichte erzählt hatte von seiner Braut Mary und seinem Bruder Ferdinand.

In jenem suchtbaren Augenblick hat er den Glauben an Liebe und Treue verloren. In jener Stunde hat er

beschlossen, den Dingen ihren Lauf zu lassen und als ein Fremder in seiner eigenen Heimat zu leben.

Wenn nur das nagende Helmweh nicht wäre! Man kann von der Hölle auf Hochturnau hinuntersehen. Er tut es hundertmal im Tag. Er tut es in Mond- und Sternennächten. Der Anblick ist zu schön. Er kann nicht satt davon werden.

Es ist ein Sonntag im Februar. Der Schnee ist weich und klüftig. Rot spricht auf.

Im Gasthof zur Eisenbahn geht es laut und lustig zu. Man kehrt vor bitem Pfeifenrauch kaum mehr die rötlich glühende Birne an der Decke. Der Boden der Stube ist schmutzig und hat große, dunkle Flecken.

Sie sprechen davon, daß heuer der Weizen keinen Preis hat und daß wahrscheinlich ein recht spätes Frühjahr wird und man bei dem Dreck draußen nichts arbeiten kann.

Da schreit in einer Atempause der Förkernax über den Tisch hinunter: „Se, Kerlsbaumertonl, jetzt laßt es, was d' plagt halt, dah' d' sagen willst!“

Da sind sie still und horchen auf. Dem Kerlsbaumertonl ist das sehr ungewohnt, vor so vielen zu sprechen, und er stottert, aber dann geht es doch.

„Ich bin heute auf dem Kreuzberg gewesen. Wie ich auf die Höh komm bei den drei Fischen, geht einer vor mir mit der Wäsche in der Hand. Ich denk, das ist ein Wilderer, da hab ich mich versteckt. Der Mann geht in die Hütten, ich schleich ihm nach und schau durchs Fenster. Da sieht er drinnen am Tisch und schaut um sich, wie wenn er net ganz recht wär.“

Eine Welle ist alles rumm. Da schleibt sich der dicke Wirt unter die Gäste. Er fühlt sich ganz in seinem Element; denn diesmal weiß er mehr als alle Gäste und nichts tut er lieber als seine Weisheit auspacken. Also erzählt er möglichst breit und umständlich, daß der Fremde ein gewisser Max Richter sei, der die Hölle gekauft und von

der herrschaftlichen Jagd einen Teil dazu gepachtet habe. Anmeldung, Papiere, Jagdschein, alles in Ordnung; der Bürgermeister könne es bestätigen...

Damit ist die dörrliche Neugierde zunächst befriedigt. Nur daß ein wildfremder Mensch als Einsteher auf der Hölle hausen will, ohne jede Gemeinschaft mit den Menschen, das beschäftigt die dörrliche Phantasie nach wie vor hart.

Wird halt doch nicht richtig sein im Hirn, ist ihr abschließendes Urteil.

Graf Ferdinand ist immer noch in Berlin, aber man vermischt ihn nicht auf Hochturnau. Großmama und Horst führen einander pazieren. Das ist eine umständliche Sache. Horst hält mit seiner kleinen, warmen Hand im wollenen Häkling die der Großmama umspannt.

„Großmama, gib acht, da ist ein Stein! Bleib stehen, ich heb ihn weg...“ Geht nicht, wir müssen augen herumgehen.“

Das Kind hat große, sorgsame Augen auf den Weg gerichtet und es geht eine Welle ganz flott.

„Bleiben, Großmama! Alles ganz blau von Bleichen! Darf ich welche pflücken? Aber du mußt da stehen bleiben.“

„Gut, ich bleibe da stehen.“

Es dauert lange, bis die kleine Faust die vielen Bleichen kaum mehr umspannen kann; dann gehen sie weiter, einträchtiglich miteinander. Nur eines bedrückt den Entsetzt: daß seine Großmama alle diese Herrlichkeiten nicht sehen kann.

„Großmama, Babet hat gesagt, es wäre so traurig, daß du blind bist. Aber wenn ich dir die Bleichen auf deinen Tisch stelle, dann kannst du doch doch daran freuen!“

„Sicher freue ich mich daran und vor allem, daß du so lieb bist, Horst!“

Fortsetzung folgt.



## Auf dem Wege bleiben!

Wahre Wanderungen von der Stadt nach „außen“ bringt in jedem Jahre das Frühjahr mit sich. Aber immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß Wald und Feld nicht für den einzelnen da sind, d. h. daß dort nicht jeder tun und lassen kann, was er will. Den Bauern kann es wenig freuen, wenn Fremde scharnweis über seine Wiesen und Weiden gehen und so tun, als ob die Wege für sie nicht da wären. Und diese Wanderer wissen oft nicht einmal, welchen Schaden sie anrichten. Denn wenn erst einer quer über eine Wiese geht, dann folgt auf seinen Fußstapfen bald ein zweiter, dann ein dritter, und schließlich liegt neben dem eigentlichen Weg ein neuer. Ist es nur Bequemlichkeit, vielleicht der Wunsch, ein kurzes Stück Weges abzukürzen zu wollen; so manches Fuder Heu aber geht der Landwirtschaft dadurch verloren. Dazu kommt noch, daß es sehr schwer ist, einen solchen „Weg“ wieder zu beseitigen.

Daran sollten all die Wanderlustigen denken, und wenn sie erst einmal gelernt haben, auf diese scheinbaren „Kleinigkeiten“ zu achten, dann werden sie die geforderte Rücksichtnahme bald als selbstverständlich hinzunehmen. Ihrem Vergnügen und ihrer Erholung wird dadurch keineswegs Abbruch getan.

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

### Hauptversammlung des Turnvereins

Neuenbürg, 31. Mai. Am Samstag abend hielt in seinem Lokal zur „Eintracht“ der hiesige Turnverein e. V. seine Hauptversammlung ab. Der Besuch seitens der Mitglieder war zwar ein verhältnismäßig guter, hätte aber in Anbetracht der außerordentlich wichtigen Tagesordnung noch ein viel besserer sein dürfen. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Ratsschreiber Schönberger, gedachte einleitend der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder des Vereins, deren Andenken die Versammlung wie üblich ehrte. Der vom Vorsitzenden bekanntgegebene Geschäftsbericht gab einen erschöpfenden Überblick über die im abgelaufenen Jahre geleisteten Arbeiten und im kommenden Jahre zu erfüllenden Aufgaben. Die beim Kreisturnfest in Nagold und Kreisgerätenmeisterchaften in Höfen durch Mitglieder des Vereins erzielten Erfolge wurden nochmals hervorgehoben; diese Siege sollten ein weiterer Ansporn für die Aktiven des Vereins wie überhaupt für die ganze den Turn- und Sportvereinen noch fernstehende Jugend sein. Der vom Kassier vorgetragene Bericht über die Kassenverhältnisse wies einen erfreulichen Vermögensstand auf. Die Versammlung erteilte sowohl dem Vereinsvorsitzenden als auch seinen engeren Mitarbeitern einstimmige Entlastung. Die bisherigen Sachwarte und Sachwartininnen stellten sich weiterhin gerne in den Dienst des Vereins und damit der Turn Sache. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand ein Vortrag des vom Kreisführer zum Ortsbeauftragten für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ernannten Dr. Trostel über die Zusammenführung sämtlicher sporttreibenden Vereine in eine Organisation. Auch hier erkannten die Mitglieder die großen idealen Ziele des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und seiner Beauftragten und sagten ihre Mitarbeit an dem großen Werk zu. Hierüber werden noch in den nächsten Wochen besondere Verhandlungen mit den in Frage kommenden Vereinsvorsitzenden und ihren Beauftragten stattfinden. Anträge wurden zu der Hauptversammlung nicht gestellt und nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten unter Verschiedenes konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene und von turnerischem Geist getragene Versammlung schließen.

**Hauptversammlung des Fußballvereins**  
Neuenbürg, 31. Mai. Die Hauptversammlung des Fußballvereins fand am Samstag abend im Lokal zur „Germania“ statt und hatte ebenfalls einen befriedigenden Besuch aufzuweisen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Friedrich Blaisch, des im abgelaufenen Jahre durch einen Unglücksfall aus der Mitte der Spieler getretenen Mitglieds H. Red. Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung der Vortrag des Ortsbeauftragten für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, Dr. Trostel, über die Zusammenführung aller sporttreibenden Vereine in unserer Kreisstadt. Die Versammlung gab zu den Ausführungen des Vortragenden das Versprechen weitgehendster Mitarbeit. Aus dem vom Vorsitzenden vorgetragenen Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr war und daß nur dadurch die Erringung der Staffelmesserschaft möglich sein konnte, ebenso nur dadurch die beim Kreisturnfest in Nagold erzielten großen Erfolge. Auch die finanziellen Verhältnisse des Vereins haben im abgelaufenen Jahre eine erfreuliche Besserung zu verzeichnen. Dem Vereinsvorsitzenden und seinen Mitarbeitern wurde von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt. Der nach Ablauf der ordnungsmäßigen Amtszeit von zwei Jahren neuer wieder zur Wahl kommende Vorstand Blaisch wurde in gleicher Weise nahezu einstimmig wiedergewählt. Auch der von ihm berufene Beirat besteht so im Großen und Ganzen seine bisherige bewährte Zusammensetzung; nur im Schriftführeramt gab es einen Wechsel, für welches das langjährige treue Mitglied Alfred Knäuper berufen wurde. Der Vorsitzende hat seinen neu berufenen Beirat, die Spieler und Mitglieder, weiterhin treu zum Verein zu stehen und echte Sportkameradschaft zu pflegen. Anträge zu der Hauptversammlung waren nicht gestellt und unter Verschiedenes wurden einige weniger wichtige Angelegenheiten besprochen.

**Aus der Kreisstadt Neuenbürg**  
Hauptversammlung des Turnvereins  
Neuenbürg, 31. Mai. Am Samstag abend hielt in seinem Lokal zur „Eintracht“ der hiesige Turnverein e. V. seine Hauptversammlung ab. Der Besuch seitens der Mitglieder war zwar ein verhältnismäßig guter, hätte aber in Anbetracht der außerordentlich wichtigen Tagesordnung noch ein viel besserer sein dürfen. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Ratsschreiber Schönberger, gedachte einleitend der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder des Vereins, deren Andenken die Versammlung wie üblich ehrte. Der vom Vorsitzenden bekanntgegebene Geschäftsbericht gab einen erschöpfenden Überblick über die im abgelaufenen Jahre geleisteten Arbeiten und im kommenden Jahre zu erfüllenden Aufgaben. Die beim Kreisturnfest in Nagold und Kreisgerätenmeisterchaften in Höfen durch Mitglieder des Vereins erzielten Erfolge wurden nochmals hervorgehoben; diese Siege sollten ein weiterer Ansporn für die Aktiven des Vereins wie überhaupt für die ganze den Turn- und Sportvereinen noch fernstehende Jugend sein. Der vom Kassier vorgetragene Bericht über die Kassenverhältnisse wies einen erfreulichen Vermögensstand auf. Die Versammlung erteilte sowohl dem Vereinsvorsitzenden als auch seinen engeren Mitarbeitern einstimmige Entlastung. Die bisherigen Sachwarte und Sachwartininnen stellten sich weiterhin gerne in den Dienst des Vereins und damit der Turn Sache. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand ein Vortrag des vom Kreisführer zum Ortsbeauftragten für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ernannten Dr. Trostel über die Zusammenführung sämtlicher sporttreibenden Vereine in eine Organisation. Auch hier erkannten die Mitglieder die großen idealen Ziele des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und seiner Beauftragten und sagten ihre Mitarbeit an dem großen Werk zu. Hierüber werden noch in den nächsten Wochen besondere Verhandlungen mit den in Frage kommenden Vereinsvorsitzenden und ihren Beauftragten stattfinden. Anträge wurden zu der Hauptversammlung nicht gestellt und nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten unter Verschiedenes konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene und von turnerischem Geist getragene Versammlung schließen.

## Aus der Badestadt Wildbad

### Pfingsten in Wildbad

Ueber die Pfingstfeierzeitung will die Staatl. Badverwaltung Wildbad ihren Gästen besonders schöne Unterhaltung bieten. Das bei der Neuen Kur- und Wandelhalle gelegene, reizende Kurtheater wartet am Pfingst-Samstag und Sonntag mit zwei äußerst unterhaltsamen Gastspielen des Pforzheimer Stadttheaters auf. Im Kurfaal findet am Pfingst-Samstag der Große Pfingstball unter Leitung des Tanzpaars Greta und Kolf Singer statt. Die musikalischen Darbietungen des Kurorchesters unter seinem Dirigenten Kapellmeister Kurt Haeßlich finden neben den regelmäßigen Vor- und Nachmittagskonzerten, sowie dem kleinen Musikabend, in dem Johann-Strauß-Abend am Pfingstmontag im Kurfaal ihren Höhepunkt.

### Pfingstverkehr der Kraftposten ab Wildbad

Am Pfingstamstag, Sonntag und Montag verkehren auf den Linien Wildbad-Freudenstadt und Wildbad-Baden-Baden sämtliche im Fahrplan angeführten Kraftposten, angenommen Fahrt 9, 6, 2 und 24 am Pfingstsonntag. Außerdem fährt am Samstag, Sonntag und Montag ein Wagen von Wildbad nach Kaltenbrunn.

Wildbad Postamt (Bahnhof) ab:	13.55
Kaltenbrunn an:	14.47
Kaltenbrunn ab:	18.00
Wildbad an:	18.45

## Aus dem Luftkurort Calmbach

**Ehrung einer Arbeitsjubilantin.** Gestern wurde das erste Kreuzdenkmal errichtet, das im Kreis Neuenbürg durch den Führer zur Verleihung gelangt ist, an Frau Christiane Kusterer aus Calmbach, die seit 1. Dezember 1881 ununterbrochen in der Holzpappfabrik W. Kempenaer & Co. tätig ist, vom Landrat in Anwesenheit des Ortsgruppenleiters von Höfen, der Firmeninhaber und des Betriebsobmanns der Gebrüden in feierlicher Weise überreicht.

**Vom Fremdenverkehrsverein.** Am Freitag den 27. d. M. fand im Gasthaus zur „Sonne“ hier die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung des Fremdenverkehrsvereins statt. Bürgermeister Günter als Vorsitzender des Vereins begrüßte die Erschienenen. Er führte aus, daß bei der Bedeutung des Fremdenverkehrs für die hiesige

Gemeinde eigentlich ein besserer Besuch der Tagung hätte erwartet werden dürfen. Wenn auch das Jahr 1937 einen ganz gewaltigen Anstieg der Fremdenziffern brachte, so dürfte die intensive Werbung doch nicht erlahmen. Erneut wird darauf hingewiesen, daß mit dem Ausbau der Gemeinde als Luftkurort Hand in Hand gehen müsse die weitere Verschönerung des Ortsbildes. Wie Holzbeigen vor den Gebäuden, schlechte oder nicht eingetragene Anlagen müssten nunmehr eben verschwinden. An ihre Stelle treten sollen schöne Vorgärten, insbesondere eine Verschönerung der Gebäude durch Anstellung von Blumen vor den Fenstern. Die Anpflanzung des Freibadgeländes ist weiterhin fortgeschritten. Die Anlage eines Parkplatzes beim Freibad wird den bisher schon regen Besuch des Bades noch vermehren. Damit die öffentlichen Gewässer sauber gehalten werden, soll weiterhin mit aller Macht an der Schaffung eines Schuttplatzes und an einer geregelten Abfuhr des Mülls gearbeitet werden. Bis jetzt ist die Lösung der Frage daran gescheitert, daß eben ein günstiges Gelände für einen herartigen Platz nicht ausfindig gemacht werden konnte. Auch die aus der Versammlung heraus gemachten Vorschläge konnten keine greifbare Gestalt annehmen. Der Vorsitzende erinnert wieder daran, daß die Fremdenmeldungen pünktlich erstattet werden müssen. Zur Beherbergung von Fremden sollen nur die Mitglieder des Vereins zugelassen sein. Wer also Zimmer vermieten will, wird gut daran tun, sich umgehend als Mitglied des Verkehrsvereins zu melden. Auf Fremde, die nacheinander während der Dauer von 10 Jahren hierher kommen, sollen durch Uebergabe eines Geschenks seitens des Verkehrsvereins geehrt werden. Eine Anzahl neuer Ruhebänke werden von der Gemeinde aufgestellt, außerdem sollen die Spazierwege neu hergerichtet werden, die Wegmarkierung nachzusehen und zu ergänzen. Zum Kassier des Vereins wird der Gemeindefassenverwalter Koch bestellt. Nachdem die Werbemaßnahmen für das Jahr 1938 besprochen sind, wird aus der Versammlung heraus der Verwaltung des Vereins Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

**Deschelbrunn, 31. Mai.** In der hiesigen Gemeinde ist in einem Gehöft der Ausdruck der Raub- u. Mordlust festgestellt worden.

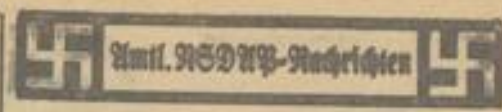
**Satz bei Nagold, 31. Mai.** Auf dem Wege in die Gewerkschule Nagold stieß der 16-jährige Sohn des Landwirts Albert Dreher in der Nähe von Oberjettingen mit einem Stuttgarter Motorradfahrer so heftig zusammen, daß ersterer mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. Nach seiner Verbringung in das Krankenhaus Nagold ist der junge Mann dort seinen schweren Verletzungen erlegen.

## Aus Pforzheim

Am Gebäude der Kreisleitung der NSDAP wird zur Zeit in schöner Aufmachung das Hoheitszeichen der Partei angebracht.

### Der Mann unterm Moosfah!

Im benachbarten S. wurde Tennis gespielt. Nach dem Spiel fand man sich bei einem Bauern zusammen und labte sich direkt am Moosfah, das im Keller stand. In der Nacht wurde der Bauer einen der Beteiligten unterm Moosfah liegen und dachte bei sich: „Der wird schon wieder zu sich kommen!“ Schwer beladen torkelte der Hüte Gast wirklich aus dem Keller und schob Pforzheim zu. Unterwegs mußte sich ein Vorgang abgespielt haben, der dem wackeren Tennispieler Veranlassung gab, sich seiner weißen Hose zu entledigen. Aufschreiend wachte er selber nicht mehr, was passiert war, denn in Pforzheim wurde er im Adamsloft am aufgehängten und zur Polstermaschine geschafft. Dort blieb er die Nacht über und am Sonntag morgen brachte man ihn vorübergehend ins Gerichtsgefängnis — im Tennisloft zum Gelächter der vielen Passanten, die unterwegs waren. Auf diesen heiteren Morgengruß hatte der



## Partei-Organisation

### Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle

Die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern der NSDAP fährt im Kreis Calw in der Zeit vom 2.-16. Juni den Film „Weiße Sklaven“ in folgenden Orten vor:  
Calmbach: Donnerstag, 2. 6. 38, 16.30 und 20.30 Uhr;  
Höfen: Freitag, 3. 6. 38, 16.30 und 20 Uhr;  
Wildbad: Samstag, 4. 6. 38, 20.30 Uhr;  
Ottenshausen: Sonntag, 5. 6. 38, 20.30 Uhr;  
Döbel: Montag, 6. 6. 38;  
Vielbrunn: Dienstag, 7. 6. 38, 20.30 Uhr;  
Feldbrennach: Mittwoch, 8. 6. 38, 15 und 20.30 Uhr;  
Schwann: Donnerstag, 9. 6. 38, 15.30 und 20.30 Uhr;  
Neuenbürg: Freitag, 10. 6. 38, 20.30 Uhr;  
Loffenau: Samstag, 11. 6. 38, 21 Uhr.

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Jugendgruppe Wildbad. Mittwoch den 1. Juni 1938, 20 1/2 Uhr, Heimabend im Lokal. Erscheinen wichtig. Material mitbringen. Donnerstag fällt Turnstunde aus.

### „Kraft durch Freude“ teilt mit:

Urlaubszug Gau Süßfeld am 2. 6. bis 15. 6. 38. Dieser Zug trifft am 2. 6. Mitt. ein. Neuenbürg am 18.05 Uhr, Höfen am 18.27 Uhr. Aus Anlaß des ersten Urlaubszuges in diesem Jahre bitten wir die Einwohnerchaft aller Unterbringungsorte, zu befragen.

### SA, SAR, SS, NSKK.

SA Sturm 12/172 Schar Neuenbürg-Rottenbach. Der heute angelegte Dienst fällt aus. Nächster Dienst Mittwoch den 8. 6. 38, 20 Uhr, Sport. Antreten Große Wiese.

Verhaftete natürlich nicht gerechnet und tief beschämt trotzte er neben dem Wachmann her. So geht's, wenn man unterm Moosfah liegt!

### Selbstmord durch Leuchtgas

In der verlassenen Nacht hat eine 25-jährige Ehefrau in ihrer Wohnung in der Kronprinzenstraße sich und ihr 3 1/2-jähriges Kind mit Leuchtgas vergiftet. Der Ehemann, der gegen 4 Uhr früh nach Hause kam, traf beide tot in der Küche an. Grund zu der Tat soll in Eifersucht liegen.

## Die Welt in wenigen Zeilen

**Schnee in den Bergen**  
Die starken Schneefälle in den letzten Tagen führten in den Alpen bis auf 1400 Meter zu beträchtlichen Neuschneefällen; von Berggipfeln bis zum Anflug trugen die Gipfel Schnee.

**Schule für Kolonialpioniere**  
Deutschlands einzige Kolonialschule in Witzgenhausen an der Werra beginnt in Anwesenheit von Gauleiter Weirrich ihr 40-jähriges Bestehen; die neue Aufgabe der Schule besteht darin, kolonialpolitisch geschulte Leute heranzubilden.

**Leipzig wird Hafenstadt**  
Im Westen Leipzigs vollzog Oberbürgermeister Dönike den ersten Spatenstich zum Bau eines Kanalhafens, der als Endhafen des Mitteldeutschen Hauptkanals die Reichshauptstadt an den deutschen Wasserstraßen anschließt wird; es handelt sich um ein 12-Millionen-Projekt.

**Die modernste Zahnklinik der Welt**  
Durch Reichsbergungsminister Rust wurde gestern in Moskau die neue Unterstaatsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten ihrer Bestimmung übergeben. Sie ist die modernste Zahnklinik der Welt und arbeitet nach den Fortschritten der neuesten Forschungen.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Weiter langsame Besserung, aber noch nicht ganz beständig, immer noch kühl.



# Eine schöne Fest-Torte

mit  
**Dr. Oetker's**  
**Backpulver**  
„Backin“!

**Erdbeertorte**  
Teig: 150 g Weizenmehl, 100 g Fett, 10 g Dr. Oetker's „Backin“ 55 g Zucker, 1 Ei, 55 g Butter oder Schmalz.  
Belag: 1/4 l Milch, 10 g Fett, 10 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Selterspulver, Vanille-Geschmack, 750 g Erdbeeren, 1 Päckchen Dr. Oetker's Götterpulver mit Zucker, Erdbeer-Geschmack, einige Spaltmandeln zum Verzieren.  
Mehl und „Backin“ werden gemischt und auf ein Backblech gestrichen. In die Mitte wird eine Vertiefung gemacht. Zucker und Ei hineingeben und mit etwas von dem Mehl zu einem Brei verrührt. Dann gibt man die in Stücke geschnittene kalte Butter (Schmalz) darauf, bestreut sie mit Mehl und recknet von der Mitte aus alle Ecken schnell zu einem glatten Teig. 1/4 des Teiges rollt man auf dem Boden einer Springform aus. Das Rest flüssig man eine Rolle, die man als Rand um den Boden legt. Man backt ihn 15-20 Minuten bei guter Mittlehitze.  
Das Selterspulver rührt man mit 4 Eiern, Milch an, beigt den Teig mit dem Zucker zum Kochen, nimmt vom Herd ab und gibt das angerührte Selterspulver hinein. Unter ständigem Rühren läßt man den Kuchen nochmals aufkochen. Während des Abkühlens sticht man ihn häufig um, damit sich keine Haut bildet. Streicht ihn dann auf den erhaltenen Tortenboden und legt die roten Erdbeeren darauf. Die nach Durchheiß aufgewärmte und erkaltete Götterpulver gibt man darüber, wenn sie zu gelieren beginnt; damit sie richtig gelieren, muß die Torte recht kalt gestellt werden. Zur Verzierung streut man einige Spaltmandeln auf den Rand. Bitte auskühlen lassen!

# SALAMANDER

ALLEINVERKAUF!

## Schuhhaus Kaufmann

Pforzheim, Westliche 44

*Der leichte Sommerschuh*




### Gräfenhausen.

## Eiche-Stangenverkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Freitag den 3. Juni 1938** aus dem unteren Wald folgende Eiche-Stangen:

**Klasse I 79 Stk.,**  
**II 140 "**  
**III 129 "**

Zusammenkunft nachmittags 1/2 beim Rathaus.

Helmut Habicht  
 Ruth Habicht, geb. Bleyer  
 Vermählte

Lautental/Hez  
 Ulm a. D.

Neuenbürg/Württ.  
 Ebersbach/Fls

1. Juni 1938. Ulm a. D., Werdenbergweg 16 II

Birkenfeld, den 1. Juni 1938.

### Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

## Friedrich Glauner

Schmiedmeister

Dienstag früh nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

**Rosine Glauner.**  
**Fritz Glauner und Frau.**  
**Hugo Glauner.**

Beerdigung: Freitag abend 18 Uhr.

Calmbach, den 31. Mai 1938.

### Todesanzeige.

Unser lieber Vater, Sohn und Bruder

## Karl Kaupp

Sattlermeister

ist nach langem, schweren Leiden heute abend um 10 Uhr 15 Minuten im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer:

**Berta Kaupp mit Kindern.**  
**Nane Kaupp.**  
**Familie Karl Bott.**  
**Familie Richard Proß,**  
 Birkenfeld.

Beerdigung: Freitag abend 5 Uhr.

## Reparaturen

an Schreib- und Rechenmaschinen durch geprüften Mechaniker-Meister in eigener Werkstatt schnell und zuverlässig bei

**S. Hoereth Nachf., Pforzheim**  
 Sebansplatz 13, Fernruf 2851.

## Anzeigen für die Samstag-Ausgabe

biten wir schon am Freitag aufzugeben. Letzte Termine für Aufnahmegewähr:

**Inserate** Samstag früh 8 Uhr

**Bekanntmachungen fürs Schwarze Brett** Samstag früh 8 Uhr

Engelobrand.  
 Schwere **Mug- und Fahrhub** mit dem dritten Kalb hat zu verkaufen.  
**Heermann Kusterer.**  
 Niebelsbad.  
 Zu verkaufen junge, fehlerfreie, 35 Wochen trüchtige **Kuh**  
 Haus Nr. 147.

Dennach  
 Wegen Aufgabe der Ziegenzucht sind zwei reifbarige **Ziegen** zweimal gelammt, zu verkaufen.  
 Hauptstraße 15.

**Schnellhefter** empfiehlt die  
 Haus Nr. 147. E. Wechsche Buchhandlg.



Würzig mild.  
 mit dem bekannten Schinkenbild  
 Niederlage:  
**Schmidt & Großkopf**  
 Neuenbürg.

## Konserven

preiswert und gut

**Jg. Schnittbohnen** 1/2 Dose —.55  
**Jg. Brechbohnen** 1/2 Dose —.58  
**Jg. Spinat** 1/2 Dose —.55  
**Apfelmus** 1/2 Dose —.73  
**Sauerkraut** 1/2 Dose —.60

**Frisches Gemüse:**  
**Spinat** 500 gr —.10  
**Salat** Kopt 12, 8 Pfg.  
**Neue Kartoffeln** 500 gr —.15

Neuere **frische Seefische!**  
 und 3 Prozent Rabatt

**Emil Zint**  
 Lebensmittel u. Feinhof  
 Wildbad

## Sommerfrische!

Zimmer mit zwei Betten mit ganzer oder teilweiser Pension in einfachem Gast- oder Bauernhaus, **waldreiche Gegend**, ab Ende August für 4 Wochen gefast.

Angebote mit Preisangabe an die „Enztaler“-Geschäftsstelle erbeten.

## 3 1/2 Zimmer-Wohnung

wird in **Herrnalt**, Hindenburgpl. 241 gegen entspr. Mithilfe im Tank-, Garagebetrieb und Haushalt kostenlos abgegeben.

## Gägmehl

zu RM. —.50 pro Eim., solange Vorrat, auf unserem **WertObere Mühle Höfen** abgegeben.

**Krauth & Co.**  
 Höfen a. E.

**Sommer-spressen**  
 werden schnell besorgt durch **Venus** mit Garantiemarke.

Jetzt auch 8. extra vers. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Milchsauer Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.  
 Neuenbürg: Drogerie Gerbert.  
 Herrnalt: Kloster-Drogerie.  
 Wildbad: Eberhard-Drogerie.  
 Calmbach: Drogerie Barth



## Zu Pfingsten

vorbildlich gekleidet

von der Wäsche bis zum Mantel — von

**Möser**  
 LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM

an der wichtigen Ecke

kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß

## Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 2. Juni	Freitag, 3. Juni
5.45 Morgenspieg	5.45 Morgenspieg
6.30 Zeitungs- u. Wetterbericht	6.30 Zeitungs- u. Wetterbericht
7.00 bis 7.10 Bräunungsberichte	7.00 bis 7.10 Bräunungsberichte
8.00 Wetterbericht	8.00 Wetterbericht
8.30 „Chöre Sonntags“	8.30 „Chöre Sonntags“
9.30 Sendesaule	9.30 Sendesaule
10.00 Volkshilfen	10.00 Volkshilfen
10.30 Sendesaule	10.30 Sendesaule
11.30 Volkshilfen und Heuerlese	11.30 Volkshilfen und Heuerlese
12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitungs- u. Nachrichten	13.00 Zeitungs- u. Nachrichten
13.15 Mittagskonzert	13.15 Mittagskonzert
14.00 „Zur Unterhaltung“	14.00 „Zur Unterhaltung“
15.00 Sendesaule	15.00 Sendesaule
16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Volkshilfen	17.00 Volkshilfen
18.00 „Tausend Mann“	18.00 „Tausend Mann“
18.30 Geist und Deute	18.30 Geist und Deute
19.00 Nachrichten	19.00 Nachrichten
19.15 Schöne Stimmen	19.15 Schöne Stimmen
19.30 Warum liest man nicht?	19.30 Warum liest man nicht?
20.00 „Einmal um die Welt“	20.00 „Einmal um die Welt“
21.00 Zeitungs- u. Nachrichten	21.00 Zeitungs- u. Nachrichten
22.00 Volks- und Unterhaltungsmusik	22.00 Volks- und Unterhaltungsmusik
24.00 bis 2.00 Nachkonzert	24.00 bis 2.00 Nachkonzert



## Zum Pfingst-Spaziergang

gehört schon mal ein hübscher, neues Kleid. Es ist also an der Zeit, etwas Fesches, Kleidesames zu wählen — besichtigen Sie bitte die entzückenden Neuheiten bei

**Berner**

Ecke Metzger- u. Blumenstr. PFORZHEIM



## Den ganzen Tag im Freien sein

die Mahlzeiten draußen im Garten einnehmen und sich im kühlen Schatten des Sonnenschirms erholen — wie herrlich ist das.

Alle Gartenmöbel, Liegestühle, Gartenschirme, Gießkannen in großer Auswahl preisgünstig im

**Küchen-Schütze**  
 Pforzheim, Metzgerstraße

## Bedienung

sucht sofort oder bis 15. Juni Stellung.  
 Auskunft erteilt die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

## Berkäuferin

für Lebensmittel und Feinhof für sofort gesucht.

**Pfannkuch & Co.**  
 Neuenbürg.

Verkaufe guterhaltens **NSU-Motorrad** 200 ccm.  
 Geora Frommer, Metzger, Würzburg, Kreis Calw.



200 ostmärkische Hitler-Jungen eingeladen

Berlin, 31. Mai. Der Stellvertreter des Führers hat 200 Hitlerjungen aus nationalsozialistischen Familien der Ostmark...

Über 1 Million RM. für die NSD

Berlin, 31. Mai. Nunmehr steht, wie die NSD. mitteilt, das endgültige Ergebnis des ersten von der NSD. durchgeführten Sammeltages in Oesterreich fest.

Schwimmramme im Sturm gekentert

Bremervörden, 31. Mai. Das schwere Unwetter, das am Montag und in der Nacht zum Dienstag über Nordwestdeutschland hinwegging, hat im Küstengebiet erheblichen Schaden angerichtet.

Vom Volkswagen zum „Wilhelm Gustloff“

Stoße Leistungsschau von „Adf“ in Hamburg Eigenbericht der NS-Pressen Hamburg, 31. Mai. Nur noch wenige Tage trennen uns von der großen Reichslagerung der NSD. „Kraft durch Freude“ in Hamburg, die vom 9. bis 12. Juni durchgeführt wird.

Eine große Ehrenhalle wird die Fahnen der Nationen aufnehmen. Von hier aus gelangt man in den Hauptsaal, dessen Stirnwand das Zeichen der NSD. „Kraft durch Freude“ aufweist, während zu beiden Seiten eine Tafel der Musterbetriebe und eine Darstellung des Ausbildungsplans...

Neue Unruhen im Sandtschal

Paris, 1. Juni. Die Unruhen im Sandtschal dauern, wie die Londoner Blätter aus Alexandria melden, an. Am Dienstagabend kam es in Antiochien zu schweren Zusammenstößen...

Aus Württemberg

Sulz, Kr. Nagold, 31. Mai. (Töblicher Unfall.) In der Nähe von Oberjettingen erlitt der im 17. Lebensjahr stehende Landwirt...

Karlsruhe, 31. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Silbermeister Christian Luz und seine Frau Karoline geb. Wurf konnten im Kreise zahlreicher Nachkommen...

Stuttgart, 31. Mai. (Wechsel in der Leitung des Gesundheitsamts.) In feierlicher Form wurde am Dienstagvormittag aus dem Stuttgarter Rathaus der neue Leiter des Gesundheitsamts, Professor Dr. Salek, durch Oberbürgermeister Dr. Strölin in sein Amt eingeführt.

Künzelsau, 31. Mai. (Neuer Ortsgruppenleiter.) Anstelle des bisherigen Ortsgruppenleiters von Künzelsau, Hg. Buchner, der sich infolge einer ernstlichen, langwierigen Erkrankung seit längerer Zeit schon von den Parteiarbeiten zurückziehen mußte...

Schramberg, 31. Mai. (Feuerwehrmann schwer verletzt.) Im Fegerhof, der unter Denkmalschutz stand und bekanntlich vor einigen Tagen ein Raub der Flammen wurde, brach zwischen den Trümmern nochmals ein Brand aus...

Giengen, 31. Mai. (100 Jahre Siederkranz.) Am Wochenende feierte der Siederkranz Giengen sein 100jähriges Bestehen. Der Führer des Ostkreises, Dr.

Wörner-Kalen, überreichte in feierlicher Glückwunschsprache die Ehrenurkunde des Führers des Reichsfängerbundes und im Auftrag des Führers des Schwäbischen Sängerbundes, des Innenministers Dr. Schmid, eine Silberplakette.

Dehringen, 31. Mai. (Der Kreis baut drei HJ-Heime.) Der Zweigverband Dehringen für HJ-Heimbeschaffung konnte dank eines beträchtlichen Zuschusses vom Niederlandwerk Hohenzollern-Dehringen...

Stand der Maul- und Klauenseuche

Neue Ausbrüche der Viehseuche werden gemeldet aus Ringschnait (Kr. Biberach), Markt-Linsena (Kreis Gailshausen), Triensbach (Kreis Gailshausen) sowie je einem weiteren Gebiet in den bereits verzeichneten Orten Untertal und Pfental.

Schwere Strafe wegen Viehseuchenverschleppung

Waldsee, 30. Mai. Josef Sauter aus Haislerbach kam vor kurzer Zeit wegen Verletzung des Viehseuchengesetzes in Hof. Nunmehr wurde er vom Amtsgericht Waldsee zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Ein Saulgauer Einwohner war mit seinem Kraftwagen auf einem Weg der Maul- und Klauenseuche gefährdeten Weg und durch ein geperrtes Gehöft in Schwörzenbach, Gemeinde Boms, gefahren.

Der Fahrplan der Hitlerjugend ist fertig

Lager in Oesterreich — Großfahrten nach Riga, Italien, Südslavien, Rumänien, Niederlande und Belgien

Stuttgart, 31. Mai. Wie in den vergangenen Jahren, so führt auch in diesem Sommer die Schwäbische Hitler-Jugend eine jugendbeigene Urlaubsgestaltung großer Fahrt. In ungefähr 40 Tagen und auf zahlreichen Großfahrten werden die schwäbischen Hitler-Jungen und Pimpfe große Teile ihrer deutschen Heimat erleben.

Im ganzen Land liegen die Lagerplätze

Erstmals erfolgt in diesem Jahr ein jahrgangswieser Aufbau dieser Freizeitgestaltung. So werden die 10- und 11jährigen Pimpfe nach dem Willen des Reichsjugendführers feste Lager beziehen, für die 12- und 13jährigen Pimpfe werden wiederum großangelegte Zeltburgen erstellt.

Diese Lager der Pimpfe sind verteilt in ganz Württemberg. Das Jungvolk des Stammes Groß-Stuttgart (119) bezieht beispielsweise vom 25. Juli bis 21. August 1938 ein Lager bei J m m e n d i n g e n im südlichen Schwarzwald, in dem je 450 Pimpfe für je 10 RM. einschließlich Fahrt) acht Tage verbringen werden.

Während die Jungvolklager in nicht allzugerhoher Entfernung vom Wohnort der Pimpfe durchgeführt werden, sind für die 11- bis 13jährigen Hitler-Jungen Lagerplätze in Gegenden vorgesehen, die in erheblich größerer Entfernung vom Bannort liegen.

Großfahrten in Zu- und Ausland

Diese planmäßige alljährliche Erlebnissteigerung wird getoht durch eine Reihe von Großfahrten...

Die erste dieser Großfahrten ist die Fahrt nach Riga, die am 17. bis 18. August, die sich über das ganze Großdeutsche Reich und über seine Grenzen hinaus erstrecken, neben der von der Gebietsführung durchgeführten Großfahrt in das Mosel- und Rheingebiet von den 35 Bannschaften aus zahlreichen Großfahrten nach allen Teilen des Reiches...

Eine Reihe von Auslandsfahrten ergänzen dieses archaische Bild. Der Stamm Groß-Stuttgart (119) führt vom 4. bis 14. Juni 40 Hitler-Jungen (für je 65 RM.) nach den Niederlanden und Belgien. Eine andere Auslandsfahrt von 30 Stuttgarter Hitler-Jungen führt nach Italien, beruht die Städte Mailand und Genua.

Auch der BDM hat große Pläne

Ebenso liegt der Fahrtenplan des BDM-Obergau-Württemberg fest. Sein großer Mittelpunkt ist das Ziel, in diesem Sommer zum erstenmal die Wälder des gesamten württembergischen BDM in hunderten von Fahrtengruppen durch das Schwabenland zu führen.

Der Preis, in dem Verpflegung, Hebernachtung, Bahnfahrten innerhalb der Strecke und Befähigungen inbegriffen sind, übersteigt nie die Grenze von 15 RM. Damit die Wälder wieder frisch und erholdend in den Wald zurückkommen, sind jeweils 1 bis 3 Ruhetage eingebaut.

Gauwirtschaftsberater Reichle

Präsident des Württembergischen Sparkassen- und Giroverbandes

Stuttgart, 31. Mai. Am Montag fand im Rahmen einer Festigung des Ausschusses des Würtl. Sparkassen- und Giroverbandes die Amtseinführung des vom Reichswirtschaftsminister ernannten Verbandsvorsitzenden, Gauwirtschaftsberaters Hg. Walter Reichle, im feierlich geschmückten Sitzungssaal der Würtl. Girozentrale statt.

Der stellvertretende Verbandsvorsitzende, Bürgermeister Hirtzel, begrüßte die Gäste, an ihrer Spitze Staatssekretär Waldmann, als Vertreter des Reichsstatthalters und Ministerialdirektor Dr. Dill, als Vertreter des Innenministers, besonders aber den neuernannten Verbandsvorsitzenden Präsident Reichle und gab anschließend ein anschauliches Bild über die Aufgaben des Verbandsvorsitzenden. Er wies dabei auf die innere Verbundenheit der Sparkassen mit den Gemeinden hin und unterstrich die hohe Bedeutung des kommunalen Selbstverwaltungsrechts.

Der neue Verbandsvorsitzende, Präsident Reichle, dankte am Schluss für die Glückwünsche und Vertrauensbeweise, die ihm von allen Seiten entgegengebracht worden seien. Er empfand sein neues Amt als eine ganz besondere Verpflichtung...

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 31. Mai. Die Anträge in Getreide sind nur noch unbedeutend. Die Mähdreien sind mit Weizen für den laufenden Bedarf gedeckt. In Futtergetreide wurden die geringen Vorräte reiflos den Verbrauchern zugeleitet. Die Preise in Weizen- und Roggenmehl sowie Mischmehlprodukten können prompt erledigt werden.



Nachrichten, die jeden interessieren

Weitere Haltestellen für Reichsbahn-Kraftomnibusse

Für die auf der Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Obi. - Ulm verkehrenden Reichsbahn-Kraftomnibusse sind weitere Unterwegshaltestellen eingerichtet worden.

Werkkapellen dürfen nicht zum Tanz aufspielen

Für alle Werk- und Werkschule-Kapellen sind neue Richtlinien von der Reichsmusikkammer aufgestellt worden.

Rundfunkbetreuer, meldet auch!

Die ersten Rundfunkbetreuer aus allen deutschen Gauen werden gesucht.

Schlüffelgewalt endet bei einem Drittel des Einkommens

Ueber die Grenzen der Schlüffelgewalt der Ehefrau äußert sich das Landgericht Hamburg gelegentlich eines interessanten Einzelfalles.

Kommt der Urlaubschein?

Während bisher nur in mehreren Tarifordnungen für Heimarbeit vorgelesen war, daß die Kalendertage, während der der ausstehende Urlaub genommen wurde, sowie die Höhe etwaigen Urlaubsgeldes vom Auftraggeber (Arbeitgeber) in das Gehaltsbuch eingetragen werden mußte, ist nunmehr auch in einer anderen Tarifordnung der sogenannte Urlaubschein zur Einführung gekommen.

Welche Schäden werden vergütet?

Nach einer Bekanntmachung des Verwaltungsrats der Gebäubrandversicherungsanstalt über Versicherungsschutz für Hochwasser, Überschwemmungs- und Sturmschäden wird die Gebäubrandversicherungsanstalt mit Genehmigung des Innenministers bis zu gesetzlicher Regelung ohne besondere Beitragserhebung auch für Hochwasser, Überschwemmungs- und Sturmschäden an Gebäuden und deren Zubehör, die bei ihr versichert sind, Entschädigung nach folgenden Gesichtspunkten gewähren:

110 neue NSD-Mitglieder

Zwöffingen, 31. Mai. Eine in zwei Tagen durchgeführte Werbung für die NSD-Volkswohlfahrt hatte einen schönen Erfolg zu verzeichnen.

75 Jahr-feier des MGV. „Liederkrantz“ Engelsbrand

Engelsbrand, 30. Mai. Trotz der Ungunst äußerer Umstände — Wetter, Seuchengefahr usw. — nahm die Feier des 75jährigen Bestehens des hiesigen Gesangsvereins einen schönen, ihrer würdigen Verlauf.

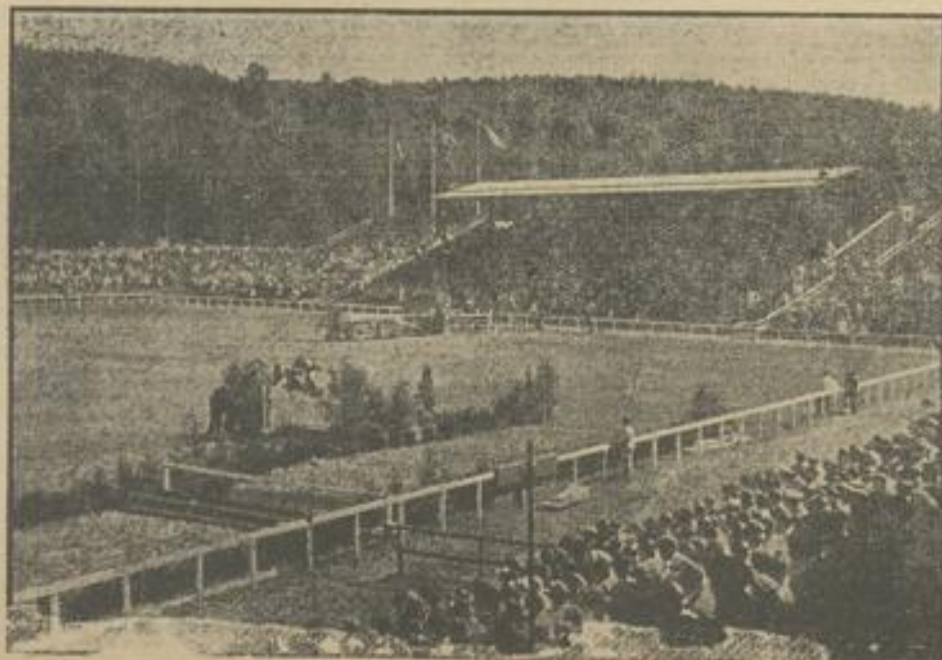
Im Verlauf des Abends ergriff Vorstand Ernst Wacker das Wort. Er begrüßte die Vertreter des Enztreibes des Schwäbischen Sängerbundes, darunter Kreisführer Lindner (Mühlacker) und Ehren-Kreisführer Riedinger (Tübingen).

Bürgermeister Kottner führte aus, daß heutige Jubiläumstag sei eine Angelegenheit der ganzen Gemeinde, die eine große Familie bilde.

Aus Pforzheim

Zum 5. Reitturnier in Pforzheim

Das bekanntlich vom 9. bis 12. Juni hier stattfindet, wird der Olympia-Geländereit als besonders interessant herausgestellt.



überreichte er dem Verein namens der Gemeindevorwaltung 50 Mark.

Die hohe Mission des Gesanges und der diesem dienenden Vereine vries Sängerkreisführer Lindner. Unter Worten des Dankes an Chormeister Fleig für seine Leistungen im Enztreibe überreichte der Redner diesem die goldene Ehrennadel.

Ehren-Sängerkreisführer Riedinger nahm die Ehrung langjähriger Sänger vor. Für 75jährige Sängertätigkeit erhielten u. a. Friedrich Weil (Engelsbrand), Albert Förschler, Otto Delschläger und Friedrich Vester (Wirkensfeld) sowie Christian Daniels und Paul Wiedmann (Mühlacker) die goldene Ehrennadel.

Der Turnverein Engelsbrand ließ durch seinen Vorsitzenden Gustav Späth dem „Liederkrantz“ unter den besten Wünschen zum Jubiläum einen Fahnen Nagel überreichen.

Das „Heimatgedet“ von Hugo Rann und der „Matrosenchor“ aus dem „fliegenden Holländer“, vom „Liederkrantz“ unter Orchesterbegleitung ausgezeichnet gefungen, gaben dem Jubiläumstagsfestkonzert einen recht wirkungsvollen Abschluß.

Der Sonntag brachte den Zustrom der auswärtigen Sänger. Als kurz nach 2 Uhr das Freundschaftssingen der Gastvereine begann, waren die geräumige Turnhalle und der Festsaal überfüllt.

Salmbach, „Sängerbund“ Grumbach und „Großflau“ Waldrennach je zweimal mit zwei Chören. Auch der „Liederkrantz“ Engelsbrand ließ sich zweimal hören.

Gemütliches Beisammensein bei Konzert und Tanzmusik der „Engelsbränder“ Harmonikfreunde“ bildete den Ausklang des in jeder Hinsicht äußerst harmonisch verlaufenen Festes.

Württemberg's Ärzte tagten

Ulm, 20. Mai. Am Samstagnachmittag eröffnete der Leiter der Landesstelle und Leiter der Ärztekammer, Min.-Rat Dr. Stähle, Stuttgart im Saal des Turnerbundheims den 13. Württ. Ärztetag mit der Mitgliederversammlung der Kassenzentralenvereinigung.

Den zweiten Teil des 13. Württ. Ärztetages bildete die Ganztagsung des NSD-Ärztetages am Sonntagvormittag im Saal des Turnerbundheims.

Zuchthaus für verurteilten Galtensmord

Stempfen, 31. Mai. Wegen Mordverluchs hatte sich vor dem Schwurgericht der verheiratete Robert Schölk aus Weiler zu verantworten.

Ein Festzug - 24 Kilometer lang

Nachdem in wochenlangem, harten Arbeit die organisatorischen Vorbereitungen für das Deutsche Turn- und Sportfest in Weiskau getroffen sind, wachsen nunmehr auch die äußeren, sichtbaren Zeichen dieses ersten Großdeutschen Festes empor.

Auch die Kinder der Bevölkerung werden Du mit Deinem Mitgliedsbeitrag zur NSD.